

## **Preisträger: David Lordkipanidze**

### **Paläoanthropologe und Museumsdirektor, Georgien**

**Der Direktor des Georgischen Nationalmuseums David Lordkipanidze gilt als einer der renommiertesten Paläoanthropologen und Archäologen weltweit. Seine Forschungsergebnisse zu Ausgrabungen von 1,8 Millionen Jahre alten Skelettresten früher Hominiden in Dmanisi/Georgien revolutionierten das bisherige Wissen über die frühe menschliche Entwicklung und Expansion. Unter seinem Einfluss internationalisierte und modernisierte sich das georgische Museumswesen nachhaltig. Als Museumsdirektor und Wissenschaftler ist David Lordkipanidze weltweit vernetzt und arbeitet seit Jahren neben dem Goethe-Institut eng mit namenhaften deutschen Partnern aus Kultur und Bildung zusammen, wie etwa der Stiftung Preußischer Kulturbesitz oder dem Senckenberg-Museum Frankfurt.**

David Lordkipanidze, geboren 1963 in Tiflis, studierte Geologie und Geographie an der Staatlichen Universität Tiflis und an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau. Im Anschluss an seine Promotion war er für die Georgische Akademie der Wissenschaften tätig und arbeitete unter anderem an der Universität Göttingen sowie am Deutschen Archäologischen Institut in Lissabon und Madrid. 2002 habilitierte er sich für die Fachgebiete Archäologie, Geografie und Paläobiologie an der Staatlichen Universität Tiflis. David Lordkipanidzes wissenschaftliche Schwerpunkte sind die Altsteinzeitforschung und die Paläoanthropologie, mit dem Fokus auf der frühen Menschwerdung, die Rekonstruktion früher Hominiden, ihrer natürlichen Umwelt und die Erforschung ihrer materiellen Hinterlassenschaften. Seit mehr als 20 Jahren leitet er die Ausgrabungen von Dmanisi in Georgien. Berühmt geworden ist er vor allem durch die dortigen Funde 1,8 Millionen Jahre alter Skelettreste früher Hominiden - diese Entdeckung und ihre wissenschaftliche Auswertung revolutionierten das bisherige Wissen über die frühe menschliche Entwicklung und Expansion. So fanden David Lordkipanidze und seine Mitarbeiter beispielsweise die ältesten bekannten Belege sozialer Fürsorge in der menschlichen Entwicklungsgeschichte. Ihre Funde zeugten darüber hinaus davon, dass die Wanderungsbewegungen der Spezies homo vom afrikanischen Kontinent aus sehr viel früher stattfanden, als bisher angenommen.

Seine Museumslaufbahn begann Mitte der 1990er Jahre: Im Simon Janashia State Museum, dem jetzigen Georgischen Nationalmuseum, war er von 1997 bis 2001 Leiter der Abteilung Geologie und Paläontologie und von 2002 bis 2004 Stellvertretender Direktor, bevor er 2005 in das Amt des Generaldirektors berufen wurde. David Lordkipanidze engagiert sich umfangreich und vielfältig kultur- und bildungspolitisch in Georgien und im postsowjetischen Raum. Unter seinem Einfluss internationalisierte und modernisierte sich das georgische Museumswesen nachhaltig. 2008 initiierte er ein 27-monatiges EU-Twinning-Programm zwischen dem Georgischen Nationalmuseum und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Das im Rahmen des Twinning-Programmes gemeinsam mit dem Goethe-Institut Tiflis realisierte Projekt „Development of Georgian National Museum as an Institution“ hatte unter anderem das Ziel, allgemeine Museumsstandards einzuführen. Hier setzte der international vernetzte Museumsdirektor insbesondere auf Kooperationen mit deutschen Kultur- und

Bildungseinrichtungen, die sowohl einen regen Austausch von Wissenschaftlern und Museumsexperten, als auch von Ausstellungsstücken mit sich brachten. Ein entscheidender Beitrag zu den deutsch-georgischen Kulturbeziehungen war seine Initiative zur Berliner Ausstellung der prähistorischen georgischen Goldfunde „Medeas Gold“ 2007 im Alten Museum. David Lordkipanidze kann über 150 Publikationen in international angesehenen Fachmedien vorweisen. Seine hohe Präsenz in Rundfunk, TV-Shows oder Dokumentarfilmen, wie etwa bei National Geographic, Discovery Channel und BBC, zeigt darüber hinaus, wie wichtig ihm auch die Vermittlung von Forschung in die breite Öffentlichkeit und kulturelle Bildung sind. Ihm wurden international zahlreiche Orden und Auszeichnungen verliehen, darunter die georgischen Nationalorden „Order of Honor“ (2001) und „The Presidential Order of Excellence“ (2011), die französischen Orden „Palmes Académiques“ (2002) und „L'ordre national du Mérite“ (2006) für seine überragenden Leistungen in Bildung und Lehre, sowie von deutscher Seite der Humboldt-Forschungspreis 2014, mit dem ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihr bisheriges Gesamtschaffen ausgezeichnet werden. David Lordkipanidze ist unter anderem Mitglied in der „Georgian Academy of Science“, der „National Academy of Sciences of the United States of America“, der „Academia Europea“ und der „World Academy of Art and Science“.

### **Zitate von David Lordkipanidze**

„Meiner Meinung nach ist Europa eine Familie von Staaten, die vereinigt sind durch gemeinsame Werte und Interessen. Unser Ziel sollte sein, transdisziplinäre, pan-europäische Netzwerke auf verschiedenen Levels zu etablieren. Diese Zusammenschlüsse, die sich an den Erfordernissen von heute orientieren, können eine Grundlage bilden, um zeitgemäße und zukunftsorientierte europäische Werte zu verbreiten, wo immer sie sich weltweit mit anderen Grundprinzipien verbinden lassen.“ (David Lordkipanidze, „Georgia and the region's European aspirations: building the future on a vibrant past“, Council of Europe Debates on European Identity, Straßburg, 2013)

„Wir erzählen nicht nur die Geschichte von Georgien, sondern die Geschichte Georgiens innerhalb der Weltgeschichte. Im Laufe der Jahrhunderte waren wir Teil eines globalen Kontinuums, zu dem der Georgische Staat in den letzten Jahren besonders strebt – zu der Europäischen Integration, zum breiteren Horizont. Das ist Teil unseres Erbes seit jeher. Wir möchten nicht wieder isoliert werden. Die Aufgabe unserer historischen Ausstellungen ist, unsere Rolle in der Weltgeschichte zu schildern. Georgien sucht heute ihren Platz in der Welt, und das kulturelle Erbe ist eine Möglichkeit, sich auf der Weltkarte zu etablieren.“ (David Lordkipanidze in „The Museum as Mirror“ von Melik Kaylan, World Street Journal, 2012)

### **Zitate über David Lordkipanidze**

„Unter seiner Leitung verwandelt sich das Museum kontinuierlich von einer typischen Sowjet-Einrichtung in eine pulsierende Stätte für Kultur, Bildung und Wissenschaft.“ (aus einer Würdigung durch die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, 2015)

„David Lordkipanidze zeichnet eine äußerst seltene Begabung aus: er ist Spezialist und Generalist in einem und hat eine hohe Sensibilität für die daraus zu ziehenden kultur- und wissenschaftspolitischen Leitgedanken. Er ist in der gesamten Szene von Wissenschaft und Kultur eine der international fähigsten und bestimmenden Persönlichkeiten.“ (Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Günther Schauerte, in der Laudatio anlässlich der Verleihung des „Giwi Margwelaschwili-Preises“, 2015)

„Der Direktor des Nationalmuseums, David Lordkipanidze, ein weltweit vernetzter, hoch angesehener Paläoanthropologe, erklärt selbstbewusst, dass die Institution Museum eine Schaltstelle gesellschaftlicher Veränderung sein müsse: Dezentralisierung, Wissenschaft zum Anfassen, fächerübergreifende Diskussionen, so lauten die Stichworte seines Programms einer „öffentlichen Erziehung“, die er als dezidiert „antifundamentalistisch“ begreift. Vermutlich kann man das so übersetzen: eine Volkspädagogik, die dem reaktionären Klerus der einflussreichen orthodoxen Kirche etwas entgegensemmt.“ (Ina Hartwig, „Die Amazonen von Tiflis brechen zum Westflug auf“, Süddeutsche Zeitung vom 27.5.2015)

### **Publikationen (Auswahl)**

2005 „Del Turkana al Caucaso“ (mit Jordi Agusti), National Geographic edition.

2007 „Postcranial evidence from early Homo from Dmanisi, Georgia“, Nature 449, 305-310.

2013 „Complete skull from Dmanisi, Georgia, reveals evolutionary biology of early Homo“, Science Magazine Vol. 342, 326-331.

2013 „Georgia and the region’s European aspirations: building the future on a vibrant past“, Council of Europe Debates on European Identity, Straßburg.

2015 „Die ersten Europäer – die Fundstelle Dmanisi“, in: „Expanding Worlds – Originale Urmenschen-Funde aus fünf Weltergionen“, Darmstadt, 45-55.

### **Ausstellungen (Auswahl)**

2007 bis 2012 Ausstellungstournee der Schatzkammer des Georgischen Nationalmuseums, Deutschland, Frankreich, USA, Großbritannien, Griechenland, Schweden, Holland, Spanien, Italien

2011 „Deutsche Maler in Georgien“ (in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz), Tiflis

2012 „Deutsche und Georgier. Vom Mittelalter bis heute“ (in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz), Tiflis

2014 „Wein-Kultur“, Berlin (im Rahmen der Georgischen Kulturtage im Museum Europäischer Kulturen)

2016 „The First Humans out of Africa - The Journey of Mankind“, Manila/Philippinen

### **Auszeichnungen (Auswahl)**

2001 Georgischer Nationalorden

2001 Award of the Prince of Monaco

2002 Palmes Académiques (französischer Orden für überragenden Leistungen in Bildung und Lehre)

2004 Georgian National Prize for Science and Technology

2004 Rolex Award for Enterprise

2006 Ordre du Mérite

2008 Award of the Accademia Nazionale dei Lincei “Fabio Frassetto” International Prize

2011 The Presidential Order of Excellence, Georgien

2014 Humboldt-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung

2015 Giwi-Margwelaschwili-Preis des Goethe-Instituts Georgien und des dvv-international für Verdienste um die Förderung des deutsch-georgischen Kultauraustausches